

*Wie groß ist doch Gott!*

*Wie unendlich sein Reichtum, seine Weisheit, wie tief seine Gedanken!*

*Wie unbegreiflich für uns seine Entscheidungen*

*und wie undurchdringlich seine Pläne!*

*Denn wer kann Gottes Absichten erkennen?*

*Oder wer hat ihn je beraten?*

*Römerbrief 11,33-34*

*(Hoffnung für alle)*

Der 24. März 2015 hat sich bei vielen Menschen in unseren Gemeinden ins Gedächtnis gebohrt. Die Meisten von uns werden noch sehr genau wissen, was sie an diesem Tag gemacht haben und wie sie diesen Tag erlebt haben. Ich erinnere mich noch genau, welche Stimmung an diesem und an den folgenden Tagen in der Stadt herrschte.

Heute jährt sich der Absturz des Germanwings-Flugs 4U9525 zum sechsten Mal. Wir denken heute an die Opfer des Absturzes, besonders an die Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen aus unserer Stadt, aber auch an alle anderen Opfer. Darüber hinaus denken wir auch an alle anderen Menschen aus unserem Umfeld die früh – für unser Erleben zu früh – verstorben sind.

Wenn junge Menschen sterben, greift mich das besonders an. Ich weigere mich, darin Gottes Weisheit zu erkennen. Es bleibt nur das Unbegreifliche. Es bleibt nur Trauer und eine unendlich große Lücke, die niemals geschlossen werden wird. Meinen Glauben bringt das ins Wanken, weil ich Gott in dem Geschehenen nicht sehen kann.

Vielleicht muss ich ihn aber auch nicht in dem Geschehenen sehen, vielleicht kann ich ihn nur hinter den Dingen, wie durch einen Vorhang, erahnen. Es bleibt die Hoffnung auf Erlösung und Erkenntnis. Nicht hier und nicht heute sondern im Leben und im Erkennen Gottes nach dem eigenen Tod.